

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Riesaer Tageblatt Riesa.  
Strasse Nr. 52.

Buchdruckerei: Druckerei Riesa.  
Strasse Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft Großenbain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 225.

Montag, 29. September 1919, abends.

72. Jahrg.

Dieses Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonne und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorzugszahlung, 1.00 Mark ohne Aufschluss, bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 0.10 Mark, monatlich 1.70 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetermines sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plägen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 2 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 45 Pf., Ortspreis 40 Pf.; zeitraubender und teuerlicher Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. pro Zeile. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag vereinbart, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber im Kontakt gerät. Sitzung- und Eröffnungsort: Riesa. Verschollene Unterhaltungsbücher „Gräber an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwieher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Versicherungsseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Absicherung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückabholung des Bezugspreises. Rücknahmestrauß und Vertrag: Van der Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 55. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wöhle in Dittrich, Riesa.

## Wahlen zur Bezirksversammlung Großenbain.

Die Kreishauptmannschaft Dresden hat auf Vorschlag des der Amtshauptmannschaft Großenbain beigeordneten Bezirksausschusses für die Wahlen zur Bezirkssversammlung folgende

### Wahlkreise

gebildet und die Verteilung der 40 Abgeordneten auf diese Kreise wie folgt genehmigt:

#### 1. Wahlkreis — 5 Abgeordnete:

Stadt Großenbain.

#### 2. Wahlkreis — 6 Abgeordnete:

Stadt Riesa.

#### 3. Wahlkreis — 6 Abgeordnete:

Norberge, Gröba mit Gutsbezirk, Döbendorf mit Gutsbezirk, Weida, Döppitz, Dausa, Döllitz, Dörritz, Dergendorf mit Gutsbezirk, Götschau, Götschewitz, Mehltheuer, Pohren, Roslau, Seifritz.

#### 4. Wahlkreis — 4 Abgeordnete:

Hohenwitz mit Gutsbezirk, Dessa, Nöderau, Wronau mit Gutsbezirk, Moritz, Reithain mit Gutsbezirk, Grödel mit Gutsbezirk, Nünchitz, Wönditz mit Gutsbezirk.

#### 5. Wahlkreis — 4 Abgeordnete:

Meinewitz, Riesa, Spannberg, Schneidewitz, Raumalde, Repitz, Gröbitz, Pulsnitz, Frauenhain mit Gutsbezirk, Leitzen mit Gutsbezirk, Richtenau, Wölking, Roselitz mit Gutsbezirk, Baden, Göraig, Treuengebäda, Sabitz mit Gutsbezirk und Stroga, Rassegebäda, Streunen mit Gutsbezirk, Peritz, Colmnitz, Marklitz, Radewitz.

#### 6. Wahlkreis — 5 Abgeordnete:

Bautzen, Walda mit Gutsbezirk, Kleinthiemig, Wildenbain, Weißig, Kleinaltschütz, Großschütz, Hirschau mit Gutsbezirk, Staha mit Gutsbezirk, Leutewitz, Naundorf mit Gutsbezirk, Götschau, Medingen, Werischwitz mit Gutsbezirk, Strieben, Weitschütz, Rottewitz, Neukuhritz, Seifitz mit Gutsbezirk, Dößwitz, Rottewitz mit Gutsbezirk, Pörschnitz, Blattersleben, Stauda, Diesbar, Döbelitz mit Gutsbezirk, Montewitz, Geithain, Laubitz, Amehlen, Pößnitz, Göternitz, Döbelitz, Döbla mit Gutsbezirk, Schleinitz mit Gutsbezirk, Gröba mit Gutsbezirk.

#### 7. Wahlkreis — 5 Abgeordnete:

Göhra, Bieberach, Mühlbach mit Gutsbezirk, Cunnersdorf mit Gutsbezirk, Stölschen mit Gutsbezirk, Weizsack, Thieddorf, Lügau, Döbra mit Gutsbezirk, Lenz, Döllnitz mit Gutsbezirk, Naundorf, Niedersdorf, Niederschönau, Orlitz, Gröditz, Rauschau, Strauß mit Gutsbezirk, Orlitz mit Gutsbezirk, Grödnitz, Krauskopf mit Gutsbezirk, Böblitz b. O. mit Gutsbezirk, Wehnitz, Naundorf b. O., Bonitz, Vins mit Gutsbezirk, Blochwitz mit Gutsbezirk, Weitzsch mit Gutsbezirk, Niederoda, Kraußnitz, Städten, Leibnitz, Staup, Niedersdorf mit Gutsbezirk, Broditz, Lampertswalde, Schönborn, Viega, Schönfeld mit Gutsbezirk, Queritz, Golbern, Naundorf b. Gr. mit Gutsbezirk, Nostitz, Naltreut mit Gutsbezirk, Steinersdorf.

#### 8. Wahlkreis — 5 Abgeordnete:

Sada mit Gutsbezirk, Steinbach, Naundorf mit Gutsbezirk, Lauterbach mit Gutsbezirk, Beiersdorf, Niederebersbach, O.-D.-Ebersbach, Bärwalde, Niederdöbern mit Gutsbezirk, Oberdöbern, Niederdöbern mit Gutsbezirk, Neuer Bau, Verbitsdorf mit Gutsbezirk, Taucha mit Gutsbezirk, Bärnsdorf, Cunnerswald, Voltersdorf, Marsdorf, Medingen mit Gutsbezirk, Großdittmannsdorf, Boden mit Gutsbezirk, Würzitz, Kleinnaundorf mit Gutsbezirk, Freitelsdorf.

Für die Prüfung der Wahlvorschläge und Feststellung des Wahlergebnisses werden Wahlkommissionen noch ernannt und ihre Namen bekannt gemacht werden.

In den Wahlkreisen 3—8 findet die Wahl am

8. November 1919.

Die Wahlvorschläge aus diesen Wahlkreisen sind spätestens am

22. Oktober 1919

bei den betreffenden Wahlkommissionen einzureichen.

Großenbain, am 28. September 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

## Bekanntmachung

Über die Kohlenversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleingewerbes für den Landbezirk einschließlich der Stadt Niederradburg für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 30. April 1920.

### A. Allgemeines.

§ 1. Brennstoffe im Sinne dieser Bekanntmachung sind Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenkohle aller Art, Braunkohlen, Kreidesteine, Braunkohlenkohle aller Art, Koks jeder Art, einschl. der geringwertigen Sorten, wie z. B. Kohlkohle, Koksgrus.

§ 2. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

- a) der gesamte Haushandel, einschl. des Bedarfs der Behörden und Institutionen,
- b) der Bedarf der Landwirtschaft, einschl. der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe,
- c) der Bedarf des Kleingewerbes (eines Betriebes), der monatlich nicht mehr als 10 Tonnen verbraucht,
- d) der Bedarf der Bäckereien, Schlächtereien, Gastwirtschaften, Gasthäuser, Badeanstalten und ähnlicher Betriebe, die dem täglichen Bedarf der in der Gemeinde wohnenden oder sich vorübergehend aufzuhalrenden Personen dienen, ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauchs.

§ 3. Nicht unter diese Bekanntmachung fallen die gewerblichen Großbetriebe, d. h. solche, die mehr als 10 Tonnen Kohlen monatlich verbrauchen, ferner die durch die Intendanturen verfürgten militärischen Institutionen.

### B. Kohlenbezugskarten und Kohlenbezugscheine.

§ 4. Von 1. Oktober ab gelten neue Kohlenkarten (braun) und -Bezugscheine (rot), deren Ausgabe durch die Gemeindebehörden erfolgt. Von diesem Zeitpunkt ab dürfen Kohlen zu den in § 2 angegebenen Zwecken auf die neuen Kohlenbezugskarten bzw. -Bezugscheine an die Verbraucher abgegeben werden. Die Versorgung der am 30. September 1919 abgelaufenen Kohlenkarten und -Bezugscheine ist dem Kohlenhändler jedoch insofern nachgelassen, als noch Kohleeingänge auf Grund von Haushaltungsbezugscheinen des Sommerlieferungs-Zeitraumes erfolgen.

Es werden ausgegeben:

1. Kohlengrundkarten (braun),
2. Untermieterkarten (grün),
3. Kohlenbezugscheine (rot).

Sie sind sämtlich Spezialkarten, geben also keinen Anspruch auf volle Belieferung der angegebenen Menge. Wohnungszugskarten können wegen der geringen zur Verfügung stehenden Mengen nicht ausgegeben werden.

§ 5. Die Kohlengrundkarte besteht aus einer Stammkarte und 7 Abschnitten. Sie lautet auf 2½ Stk. monatlich für die Zeit vom 1. Oktober 1919 bis 30. April 1920. Sie muss von dem vom Verbraucher ausgemählten Lieferanten mit dessen Stempel, sowie der Nummer der Kundenliste versehen werden. Eine Vorausbefüllung darf nur dann stattfinden, wenn die laufenden Lieferungen erledigt sind, oder die betr. Kohlen vom Händler im Wege des Landabfuhr bezeugt worden sind.

§ 6. Untermietern, die einen eigenen heizbaren Raum innehaben, wird die auf 1 Stk. für den Monat laufende Untermieterkarte durch die Gemeindebehörden ausgestellt.

§ 7. Ausstellung von Kohlenbezugscheinen durch die Bezirkskohlenstelle (Amtshauptmannschaft) erfolgt für landwirtschaftliche und kleingewerbliche Betriebe, Bäckereien, Fleischereien, ferner für Schulen, Behörden, Büros, Gasthäuser und sonstige Einrichtungen. Kohlenkarte, soweit sie von dem Händler im Wege des Landabfuhr bezogen worden ist, darf in höherer Höhe als auf den Kohlenkarten und Kohlenbezugscheinen angegebene Mengen verbraucht werden.

§ 8. Bei landwirtschaftlichen Betrieben erfolgt die Befüllung der Bezugscheine auf

Grund der landwirtschaftlich benutzten Fläche unter Berücksichtigung der vorhandenen landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, wie Brennereien usw.

Die Kohlenbezugskarte ist schriftlich bei der Gemeindebehörde zu beantragen.

Der Antrag muss Angaben darüber enthalten:

- a) wieviel Kohlen durchschnittlich für je einen Monat benötigt werden,
- b) ob und welche Vorräte an Kohlen vorhanden sind.

Die Gemeindevorstände bzw. Gutsvorstände haben die Anträge unverzüglich zu erörtern und an die Amtshauptmannschaft mit entsprechender Aussprache weiter zu leiten.

### C. Pflichten der Kohlenhändler.

Zum Kohlenhandel im Bezirk sind nur diejenigen Händler berechtigt, die bis jetzt angelaufen waren. Dies gilt auch für die Kohlenhändler der Städte Großenbain und Riesa, insoweit die Bezugscheine zur Belieferung des Landbezirks von der Amtshauptmannschaft erhalten.

§ 6. Über die vorhandenen Kohlenbestände, Zu- und Abgänge haben die Kohlenhändler ein Lagerbuch zu führen. Sie sind verpflichtet, der Amtshauptmannschaft oder den von ihr bestimmten Stellen und Beauftragten auf Verlangen ihre Geschäftsbücher vorzulegen, Aussichten zu erstellen und den Auftritt an ihren Lagerplätzen und Geschäftsräumen zu gestatten, sowie den Anordnungen dieser Stellen, insbesondere bei Notständen, unverzüglich Folge zu leisten.

§ 7. Die Abgabe von Haushaltsholz darf nur gegen Vorleistung der ganzen Kohlenbezugsfarte oder -Bezugschein und auf Grund einer Kundenliste erfolgen, aus welcher klar ersichtlich sein muss:

- 1. Name und Art der Verbraucher unter laufender Nummer.
- 2. Welche Kohlenmengen den einzelnen Verbrauchern monatlich zustehen:

- a) auf Grundkarten,
- b) auf Untermieterkarten,
- c) auf Bezugscheine.

3. Die erhaltenen Kohlenmengen, sodass jederzeit festzustellen ist, wieviel Kohlen im laufenden Monat bereits geliefert und welche Mengen noch rückständig sind.

Die bestellten Abschnitte sind vom Händler sofort abzurechnen und aufzubewahren. In die Kundenliste muss der Händler jeden innerhalb des Bezirks wohnenden Bezugsberechtigten, der sich bei ihm anmeldet, aufnehmen, doch bleibt Ausweitung durch die untergeordnete Amtshauptmannschaft an einem anderen Händler vorbehalten, falls der Gewöhnlichkeit nicht in der Lage ist, mehr Kunden aufzunehmen.

§ 8. Die Abgabe von Haushaltsholz an Verbraucher anderer Verzorgungsbezirke ist nur dann zulässig, wenn von dem äußeren Verzorgungsbezirk (Kommunalverband) Haushaltungsbezugscheine ausgestellt worden sind. Es ist aber nicht erforderlich, dass die Händler die Eingänge für die einzelnen Verzorgungsbezirke so zu beliefern, wie es dem Verhältnis der Eingänge für die einzelnen Bezirke entspricht. Einige abweichende Vereinbarungen der beteiligten Verzorgungsbezirke sind für die Händler maßgebend.

§ 9. Die Abrechnungen über Kohleeingänge und -Ausgänge sind wie bisher halbmonatlich, spätestens bis zum 17. des laufenden Monats bzw. 2. des folgenden Monats früh mit den vereinbarten Kohlenbezugskarten und Kohlenkartenabschnitten an die Amtshauptmannschaft — Kohlenstelle — einzureichen. Anzeigevordrucke sind von der Amtshauptmannschaft Großenbain — Johannasallee — zu beziehen.

§ 10. Den Kohlenhändlern wird die möglichst gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Kohlen an die Verbraucher zur Blüte gemacht.

### D. Pflichten der Verbraucher.

§ 11. Kein Bezugsberechtigter darf sich von mehr als einem Händler des Bezirks oder der Städte Riesa und Großenbain als Kunde eintragen und Kohlen liefern lassen.

Wechsel des Händlers ist nur am Monatsende nach vorheriger 8-tägiger Kündigung zulässig.

§ 12. Verbraucher, die ihre Kohlen von außerhalb des Bezirks ohne Vermittlung eines Kohlenhändlers des Bezirks bestellen, haben binnen 3 Tagen nach Eingang der Amtshauptmannschaft Art und Menge anzugeben. Eine Abgabe der auf diese Weise bezogenen Kohlen an andere Verbraucher ist vorbehaltensfalls binnen der gleichen Zeit unter Beifügung der entsprechenden Kohlenkartensachen zu bewilligen.

§ 13. Verbraucher, die ihre Kohlen im Wege des Landabfuhr beziehen wollen, haben hierfür schriftlich eine Dringlichkeitsbereinigung bei der Amtshauptmannschaft — Kohlenstelle — unter Beifügung einer Bescheinigung der Gemeindebehörde über die vorhandenen Vorräte, zu beantragen. Kohlenkarten und -Bezugscheine sind dabei zurückzugeben.

§ 14. Soweit Fabrikaten an ihre Angestellten und Arbeiter Kohlen abgeben, darf dies nur gegen Aushändigung der Kohlenabschnitte geschehen. Die Abgabe ist der untergeordneten Amtshauptmannschaft unter Beifügung der entsprechenden Kohlenkartenabschnitte anzugeben.

§ 15. Händler — soweit nicht § 8 einschlägt — und Verbraucher dürfen Kohlen ohne Genehmigung der Amtshauptmannschaft aus dem Bezirk nicht ausschaffen.

§ 16. Vorhandene Bestände sind bei Ausstellung der Kohlenkarten und Kohlenbezugscheine anzugeben. Verlönen, denen Holz in größeren Mengen zur Verfügung steht, sind Kohlenkarten oder Bezugscheine über geringere Mengen abzugeben. Dabei ist 1 zu 5 gutes Brennholz 5 Stk. Haushaltsholz gleichzusetzen.

§ 17. Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Pf. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft, imbeikorrekt wird die Verhinderung von Vorräten auf strengste geahndet werden.

Die gleiche Strafe trifft, soweit nicht in anderen Gesetzen und Verordnungen eine höhere Strafe angebracht ist, jeden, der

- 1. ihm mehr Kohlenbezugskarten und Kohlenbezugscheine verschafft, als ihm nach den vorliegenden Bestimmungen zusteht,
- 2. unbefugt Kohlenbezugskarten oder Bezugscheine herstellt, in Verkehr bringt oder hierauf Kohlen liefert oder bezieht.

§ 18. Kohlenhändler, die vorliegenden Bestimmungen zuwidern handeln, haben außerdem zu garantieren, dass ihnen die Bezugslizenzen zum Kohlenhandel entzogen wird.

Großenbain, am 27. September 1919.

1919 a.IX. Die Amtshauptmannschaft.

## Ausgabe der Einführungskarten II für ausländisches Pöfelschweinefleisch.

Mit der Ausgabe der neuen Kohlenkarten am Dienstag, den 30. September 1919 erfolgt gleichzeitig die Ausgabe der Einführungskarten II für ausländisches Pöfelschweinefleisch.

Die Ausgabezeit an diesem Tage wird daher auf 8—12 Uhr vormittags ausgedehnt.



ganz in der Gewissheit des Verlustes in den Händen, doch nur auf den Konsulat, an den beiden von Gottlob, der Vater der Tochter, ja im Leben und im Sterben, kein Interesse und kein Platz. Es ist bestimmt zur nächsten Begegnung gesagt: „Guten Abend; haben Sie heute schon über mich gehört?“ Diese Worte kommen zu einem so kurzen und jungen Mann, ob man schon bemerkt hat, wie die Stille füllt und ob man nicht auch den Eindruck hat, daß damit etwas zu verbergen sei. Aber nun weiß nicht nur der Vater noch die Stille, es ist weit weit wie der Tod, und jetzt kann man 125 für ein Pfund kaufen! Die britischen Soldaten in den belagerten Gebieten haben mit Abschlagsrichten, bis jetzt noch komplettete Geschütze in der Welt sind, bewegen verbaut. Bis die Britische Armee gegen diese Geweine einziehen. Die Soße muss doch also sehr einfach sein. Wie nennen Sie selber einmal die „Stille der Stille“, aber jetzt, da es geschrieben wird, haben wir ein sehr feierliches Gefühl für sie. Spießwaffen und Glasschlachten und andere unzählige Freizeit, die darüber sammeln, doch wie wieder deutsche Männer einführen wollen, erkennen den Vortell beim Namen deutscher Werte. Schlagkraft und Freiheit erkennt den Gewinn, wenn man sie einführt. Die großen Banken rufen ihren Kunden nicht dazu, der allgemeinen Welle des Marktaufgangs zu folgen. Sie richten sich aber selbst nicht nach ihrem Wert, Markt zu 125 Pfund für 1 Pfund gegen 20 Pfund vor dem Kriege erscheinen so lächerlich billig, daß sie kaufen müssen. Aber als ich für 1 Pfund nach dem Waffentausch kamen, kauften die Deutschen sie auch, weil sie so lächerlich billig zu sein scheinen. Eine Bemerkung: das ist das, was ich mir wünsche.“ fragte Herzlich ein großer Finanzmann, und er meinte natürlich, daß man 240 Pfund für ein Pfund bekommen sollte. Die Stille wird vielleicht noch weiter fallen, wenn Deutschland eine umfangreiche Wareneinfuhr durchführt, die für seine weitere Ausfuhr notwendig ist. Über Deutschland wird sich erholen, und die Stille wird eines Tages wieder so viel wert sein wie ein Schilling. Aber wird das die Stille sein, die wir kaufen? Angenommen, Deutschland legt in Durchführung einer sehr möglichen Finanzreform den Preis der Stille zu dem Wert fest, auf den es gekommen ist. Dann sind alle die vereinigten, die jetzt so eifrig der Welle des Marktaufgangs huldigen.“

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. September 1919.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**X Berlin.** Unter der Überschrift „Künftiges Vertrauensvotum für Rosse“ schreibt der „Vorwärts“: Die geplante Abstimmung unter Großbritannien steht ein besonderes Ereignis in unserer Parteidynamik dar. Sie hat das Vertrauensverhältnis zwischen der Berliner Parteidynamik und dem Reichsminister Rosse, der an exponierter Stelle steht, neu gefestigt und in einem einstimmigen Vertrauensvotum für Rosse gestellt. In zweitürmiger glänzender Weise hat Rosse die Prinzipien seiner Amtsführung dargelegt, und er hat überzeugt. Die ganze Aussprache bewegte sich auf erstaunlicher Höhe und der Eindruck war allgemein, daß dieses gegenwärtige Ausbrechen von allergrößtem Nutzen gewesen ist. — Der „Sozialistischen Zeitung“ aufsatz sagte Rosse im wesentlichen Folgendes: Der Fall Reinhard ist für mich erledigt. In vielen Berliner Räteversammlungen geben jetzt ehemalige Unerkannte den Ton an. Für hunderte und tausende war die Revolution nur eine Gelegenheit zum Vieheln. Das macht die anständigen Deutschen und zeigt sie wieder dem alten Vieh zu. Deut, die nie den Mund aufgemacht haben, solange ihnen der Schuhengraben drohte, haben nach der Revolution auf Terrorismus, Riesentrachtigkeit und Vergewaltigung anderer Meinungen die schlimmsten Sünden vergangener Nachahmer aufzufinden übertragen. Wenn wir durchkommen wollen, müssen wir den Mut zur Wahrheit haben und lieber ein paar tausend Tölpel opfern, als ein 80-Millionenvolt. Im Offizierkorps blieben in erster Reihe die Deutschen, die im Januar für uns gekämpft haben, die mit ihrer Krieffe an die Sicherheit des Landes und die Gerechtigkeit der Regierung gebunden sind. Wo Übergänge vorkommen, schaffen wir Rembedur. In

Österreich habe ich gestern gesehen, auf jeden Mann zu einem, der nach dem Weltkrieg herübt will. Aber auch jetzt lädt sich der Schmiedeholte Knoten nicht mit Gewalt trennen, sondern nur mit sanfter, zügiger Gewalt lösen.

Zu den Werbeklungen über den Eintritt der Demokratie in die Republik hört das „Tageblatt“, das blöder noch keine volle Einigkeit erreicht wurde. Besonders dürften noch positive Erwartungen über das Betriebsratsgesetz noch wünschbar sein. Deutlich ist, daß der Kreislaufkonsens der demokratischen Partei mit den führenden Sozialdemokraten und den Demokraten zu der entscheidenden Lösung ausgenutzt werden. — In Südtirol sind jedoch eine große deutsche Volkskundgebung statt. — Der Unterstaatsminister Österreichs, der am 27. in Kreiswald ankam, batte im Gymnasium, daß er früher selbst bekannt hat, einen Besuch ab und wohnte dem Unterricht in verschiedenen Städten bei. Sohn und eine Sitzung mit den Schülerausführern statt. Daran schloß sich eine Konferenz mit dem Rektor. Gegenstand der Verhandlungen bildete die Sicherstellung der Kaiserbilder und der Schülerstreit. — In Wenen erklärten die Unabhängigen bei der getroffenen Konferenz, daß die Rekurrenz des Magistrats eine Niederlage. — Im Alter von 76 Jahren ist in London die einstige Geliebte Edelina Patti gestorben.

### Die Regierungsbildung im Reich.

**\* Berlin.** Noch den in der geprägten Sitzung der Demokratischen Fraktion gemachten Mitteilungen, redet die „Sozialistische Zeitung“ mit großer Beklemmtheit damit, daß nicht nur der Reichskanzler Bauer auf seinem Platz bleibt, sondern daß auch die Arme im Auswärtigen Amt wieder geladen. Hermann Müller bleibt Minister des Neuen. Die programmatische Einigung zwischen dem Reichskanzler und den Demokraten auf der Grundlage des Eintritts der demokratischen Minister in das Kabinett ist in den wesentlichen Fragen gekommen. Differenzen sollen unter anderem noch in Bezug auf das Betriebsrätegesetz bestehen. Der Eintritt dreier demokratischer Minister in das Ministerium ist also sicher. Als sicher gilt der Eintritt Schäfers und des Kaisers Oberbürgermeisters Dr. Roth in das Kabinett. Schäfer übernimmt vorwiegend das Justizministerium und den Posten des Botschafters. Die Frage, woher unter Hermann Müller Unterstaatssekretär im Außenministerium werden soll, war gestern abend noch ungeklärt. Graf Bernstorff, der für die beiden Voten vorgeschlagen worden war und der am Sonnabend eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten überlieferte, soll die Annahme dieser Stellung abgelehnt haben.

### Streikbewegung bei der Entente.

**\* Basel.** In der französischen Hauptstadt machen sich zahlreiche Angeklagte für eine am 1. Oktober einschlägige Streikbewegung bemüht. In erster Linie haben die Telegraphen-, Post- und Telefonbeamten für diesen Tag den Generalstreik angekündigt, wenn ihre Forderungen bis dahin nicht befriedigt sein werden. Die Staatsangestellten verhalten sich ähnlich. Der Theaterkreis ist auch noch nicht bereit und das Personal der großen Warenhäuser will Anfang Oktober ebenfalls in den Streik treten. In allen Gewerkschaften wird an der Ausarbeitung von klaren Forderungen, die den Arbeitgebern eingerichtet werden, gearbeitet.

### Die Sozialisierung der tschechischen Bergwerke.

**\* Köln.** Der Reichsberichterstatter der „Kölner Zeitung“ meldet aus Prag: Der Nationalversammlung ging ein Gesetzentwurf der Regierung an über die Sozialisierung der Bergbaus. Er sieht Betriebsräte, Gewerksäte und ein Bergschiedsgericht vor. Die Hauptbestimmungen der Betriebsräte sollen sein: Überwachung der Lohn- und Gehaltsverträge, Mitwirkung bei Entlassungen, Einsichtnahme in die Jahresbilanz und in die Rechnungsabschlüsse des Unternehmens.

### Caillaux hat nicht Selbstmord verübt.

**\* Paris.** Der Minister des Inneren Poms hat aufgrund von Erkundigungen festgestellt, daß die Nachricht von Caillaux' Selbstmord frei erfunden ist.

### Eine konstituierende Nationalversammlung in Frankreich.

**\* Versailles.** Am französischen Senat hat Senator Gaudin de Villaine einen Antrag eingereicht, die Session

des Senats und der Kammer sofort für geschlossen zu erklären und am 1. November für die Durchsetzung einer konstituierenden Nationalversammlung einzuladen. Daraufhin habe ich mein Ja, den Friedensvertrag mit Deutschland, sowie die Friedensverträge mit Österreich, der Tschechoslowakei und Bulgarien zu ratifizieren, den Wahlbereich der Republik zu erhöhen und alle notwendigen Maßnahmen zu erledigen.

### Ein neuer Titel.

**\* Rom.** (Spanien Sizilien.) Sizilien möchte offiziell in der Römmer die erwünschten Ausführungen über die allgemeine Lage und über die Friedensverträge mit Österreich und Deutschland. Es heißt auf: Bei Ende des Krieges hoffte man, daß der Sieg die Einsetzung unseres Antrids im Ausmaß der von uns gewünschten Dinge bringen würde, aber das Gegenteil trat ein. Die italienischen Delegierten haben täglich ringen müssen, um einen Teil des nationalen Programms zu verwirklichen. Die Ereignisse in Ungarn, Rumänien, Österreich und anderen Ländern haben die Friedenskonferenz ausgewichen, denn ihrem Entwurf, die Friedensverträge abzuschließen, abzusehen. Die Räumungen muhten die Mächte übernehmen, Europa zu lenken, und es ist nicht abzusehen, wann sie die schwierige Tatsache einkennen kann. Im Januar 1918 hat Wilson in seiner Notiz an den Kongress erklärt, daß er die abgeschlossenen Verträge nicht anerkenne, folglich müßte dem Londoner Rat jeder Wert abgesprochen werden.

Ferner verkündete er seine 14 Punkte, in denen man schon die Möglichkeit der Errichtung eines Machtvertrages mit Italien sah. Wilson wurde der oberste Schiedsrichter, nicht nur, weil der Kriegsamerikaner den letzten Impuls zum Sieg gegeben hat, sondern auch wegen der Tatsache, daß Europa in der Abbruchsmittelfrage die Unterstützung Amerikas nicht entbehren kann. Am 17. Januar wurde unter Zustimmung der italienischen Delegation beschlossen, daß Beschlüsse der Friedenskonferenz einstimmig gefaßt werden müßten. Folglich konnte eine für uns günstige Stimmenabgabe seitens Englands und Frankreichs für uns keinen Wert haben, wenn die Stimme Amerikas fehlt. In einer Sitzung der Konferenz hatte sich Wilson allerdings darin ausgesprochen, daß es sich nicht um eine Unterhaltung zwischen England, Italien und Frankreich handele, daß Amerika vielmehr das Recht hätte, den ihm gehörigen Platz einzunehmen und die östliche Frage in einer Weise zu behandeln, daß Amerika dem Londoner Rat in seiner Weise Rechnung zu tragen brauche.

### Sport.

**Turnen und Sport.** Meisterschaften für Sachsen. Das Turnfest der Meisterschaften für Sachsen am 14. 9. in Chemnitz, an denen auch Mieser Turner, 4 vom Turnen und 1 vom Alzheim Turnen, teilnahmen. Als Kreismeister gingen hervor am Neck und Barren: Reuter, Alz. In Leipzig; am Vierd: Benthe, In. Falkenstein; Hochwürden (1,72 über Latte); Kreisig-Schönau 5. Ch.; Angelstochten, 10 kg (10,70 m); Datto-Blauen; Weitspringen ohne Brett (6,18 m); Rohr-Baumsdorf; Schleuderball (46,80); Fiedler-Blauen; 100 m-Lauf (11', Sek.); Rohr-Baumsdorf. Von den Turnerländern waren die Belten am Neck; Eugen-Hein-Dresden; am Barren: Fischer-Dresden; am Vierd: Helm-P. Nienhöfchenfeld; Angelstochten: Gutwasser-Auerbach (5 kg; Angel 8,05 m); Weitspringen (4,08 m); Vetter-L.-Reulsdorf; 100 m-Lauf (14', Sek.); Schwarze-Dresden. Im Faustball wurde TSV. Germania Chemnitz-Kappel, im Schlagball „Turnlust“ Dresden, im Vaartlauf TSV. Humor-Neuendorf, im Fußbal Alz. TSV. L. Modau Kreismeister. Von den Mieser Turnern wurden Unger (Do) im Angelstochten (8,70) und Schleuderball (17,45) und Leibman (Alz. TSV) im 100 m-Lauf (12', Sek.) als Sieger verkündet.

**\* Fußball.** Ergebnisse vom gestrigen Sonntag: R. S. G. III siegte gegen R. S. G. 10 II mit 1:0 mit einer Halbzeit Spielbauer. R. S. G. II siegte gegen Oschatz 1:2. Halbzeit 0:0. Das Haupttreffen lieferten R. S. G. I gegen F. C. Mittweida I. R. S. G. I konnte als Sieger mit 1:0 vom Platz gehen. — R. S. G. G. 10 I Elf im Verbandspiel gegen Gröditz I mit 10 Mann und Oschatz 1:1. — Auf Sportplatz Röderau führte die 1. Elf des Sportvereins Röderau im Verbandspiel die 1. Elf des Fußballclub 1918 Riesa mit 2:1.

## Kaufhaus Germer

Kaufhaus Germer  
Inh.: P. Asbeck  
Biesa, Wettinerstr. 33.

### Die alte Geige.

Kriminalroman von B. Koron.

44. Fortsetzung.

„Ich habe durch ausländische Geheimpolizeien feststellen lassen, was ich logisch vermutete, daß der berühmte Giovanni Regnoni und Carlo Derschot ein und dieselbe Persönlichkeit sind, und daß sich der Geigenkunstler im Besitz einer Kinnat befindet. Für mich besteht kein Zweifel, daß es die dem Professor geraubte kostbare Geige ist.“

Der Kinde schwieg in Stille und in Erfolgen! Kann man da noch an eine ewige und eine iridische Gerechtigkeit glauben?“

„Die ewige Gerechtigkeit geht Ihre eigenen Wege, Herr Kaulischer, und die iridische Gerechtigkeit wird es oft recht schwer gemacht, den Schuldigen der verdrehten Strafe zu übersteuern. Der Fall Derschot ist der beste Beweis dafür. Ich wußte nach jahrelanger Erfahrung aller Kästen genau, daß Professor Derschot jüngster Sohn des Dieb der Kinnat und des später durch die geheimnisvolle Botin zurückgelassene Geldes, sowie des Störber des Polizeiwachmeisters Paul Schröder ist. War hätte zu einer solitären Verhaftung sprechen können, während die wichtigsten Zeugen vom nicht bezeugten haben. Ihre Tochter verzweigte aus Liebe zu dem Schurken ihre jahrvorwiegende Aussage. Sie warnte ihn logar und begeisteerte seine Freiheit mit ihrem jungen Leben. Professor Derschot, der hochgeachtete Ebremann, schätzte den Kassen, den Träger des Namens Derschot, und suchte die Botin durch eine Unwahrheit freizulassen. Die Kasse, welche der alte Herr erkannt, läudigte und zwar nicht, sie mochte aber doch gerichtliche Schritte gegen den in schwerem Verdacht Stehenden zur Unmöglichkeit. Derschot räumte die gewonnene Zeit und entkam. Das Meer liegt zwischen ihm und der Stadt seiner Verbrechen. Er verdeckte bisher seinen Aufenthaltsort beständig. Gegenwärtig ist Regnoni in Rom. Er schwieg übrigens, soviel ich kann, nichts Gewobesmann erzählen habe, freimüdig in Wild und Monne, sondern er lebte an Rommiger, jenseits die Berge des Stroms Kreis Kreiswiger Schwerin.“

„Die Geister des bösen Gewissens verfolgten ihn, während sie den Buben doch in Rommien und Rommese! über diese ich bin nicht sicher. Wenn gewisse: Da er schwieg, so ist er sicher.“

„Was? keine Verborben. Nur die Furcht quält ihn, die Geige Angst vor Entdeckung.“

„Die Aussage des Professors Heyrovsky ist sein mächtigster Schuh,“ erwiderte Kaulischer. Dieser Entlastungsgeiste wird zweifellos bei seiner Erklärung bleiben. Sie und ich, wir können ja nur feststellen, wer die Überbringerin dieses gestohlenen Gelbes war. Da braucht es auch nur den Wiener Jonas als Zeugen aufzurufen und den Hausherrn, der mit der jungen Dame gesprochen hat, die in eisiger Winternacht nach Herten-Derschot fragte, aber —“

„Nein, das darf auf keinen Fall geschehen! Meiner Tochter Name darf in bietet böslichen Sprache nicht genannt werden. Die arme Alice nahm das traurige Geschenk ins Grab mit. Ihr Urnenten soll nicht entweiht werden.“

„Sie leben also selbst, Herr Kaulischer, daß es nicht an der Unschuldigkeit des Polizisten liegt, wenn man Stegny-Derschot nicht zu fassen vermögt, und wenn er als freier, gesuchter Mann lebt.“

„Es ist mit weniger um seine Festnahme und geistliche Bestrafung zu tun,“ lagte Kaulischer, „denn da würdet ihr Laufe der Verdöde doch Dinge zur Sprache kommen, die nicht in die Offenbarlichkeit gezogen werden sollen. Aber persönlich will ich dem Schurken und Verbrecher gegenüberstehen und Rechenschaft von ihm fordern — streng und unerbittlich. Ich finde ihn, und wenn er auch bis ans Ende der Welt flüchtet! Diese Genugtuung ist mit das Schicksal schuldig! Ich bin ein alter, herzensmüder Mann, der nichts Biedes und keine Freude mehr auf der Welt hat, und der sich heute als morgen zum ewigen Schlaf niedergelegen möchte; aber vor dem Sterben muß ich meine Aufgabe erfüllen! Doch eine Bitte habe ich an Sie, lieber Kaulischer. Veranlassen Sie, daß Ihre Kollegen in Rommien Kaulischer nicht aus den Augen verlieren und mich stets von seinem jetzigen Aufenthalt und von wichtigen Vorgängen in Rommien seien. Die Botin trage ich selbstverständlich in jeder Höhe; ich bin bereit, sofort einen Vorstoß zu machen. Nur die Syrie des Buben soll nicht verwirkt werden!“

16.

Gustave Derschot fuhr fort, Regnoni anzusprechen. Sein wollte sich jedoch nicht beiseite schließen lassen; er sah auf die Wände und bat:

„Auf einige Worte, Majorow.“

„Sie wissen, daß ich mit niemandem während einer Vorstellung spreche. Es zerstreut und stört mich.“

„Dann bitte ich zu bestimmen, wann Sie für mich in Ihrer Wohnung zu treffen sind.“

„Sie scheinen eine Unterredung erzwingen zu wollen, sollen aber wissen, daß ich mir nichts abtreten lasse.“

„Wenn Ihre Zeit noch so lebt in Anbruch genommen ist, so werden Sie doch wohl noch eine Stunde für mich erübrigen können.“

„Sobald ich meine Gründe habe, einen Besuch nicht anzunehmen, bedarf es wohl keiner näheren Erklärung.“

„Da iren Sie! Ich verlange diese Gründe zu kennen.“

„Sie verlangen? — Das ist lästig! Ich bin nicht gewöhnt, daß man verlangt, was ich für gut finde zu verzögern.“ erwiderte sie mit einem kurzen höflichen Lachen.

„Aber ich halte eine Auseinandersetzung stolzen und nur wirklich auch für unerlässlich, da offenbar Missverständnisse vorliegen, die nicht länger bestehen dürfen. Kommen Sie also morgen abend um acht Uhr. Jetzt möchte ich mich sammeln. Also auf morgen!“

Dann war Kaulischer verlobt abhängig abgelaufen und das Sängerin wurde daher an diesem Abend mehr als je gefeiert. Die Bühne glich einem Blumengarten.

„Maria“ übte immer noch große Anziehungskraft aus und entfaltete Beifallsstürme. Regnoni konnte wieder oft nach dem Ballen des Vorhangs mit der Italienerin erscheinen.

„Schaffen Sie bald etwas Neues, Maria,“ sagte Justine. „Wir sprechen morgen darüber.“

Er bot ihr die Hand, in welche sie nur die Finger hielt legte.

Erich konnte die bestimmte Stunde kaum erwarten. In fiebiger Antizipation kam er zu der Italienerin, die ihm so lächelnd und ruhig wie einen Freunden empfing und das Gespräch genau ab wieder aufnahm, wo sie es vergangenen Abend abgebrochen hatte. Sie erkundigte sich angenehmlich nach seiner neuen, im Entstehen begriffenen Oper. Er antwortete kurz, zerstreut, einflüssig und fiel ihr endlich gerecht ins Wort:

„Vorstellung folgt.“

## Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

### Metropol-Lichtspiele

Dresden Str. 2, Gelenk Stadt Dresden.  
Rur 4 Tage. Rur 4 Tage.  
Montag, den 29. 9., bis Donnerstag, den 2. 10.  
"Nur ein Schmetterling"  
Lebensgeschicht in einem Vorspiel u. vier Alten.  
An der Hauptrolle: Golla Mois.  
"Merry wird Millionär"  
Lustspiel in vier Alten. Aus der Komödie  
Woulli-Comödie 1918-19.  
Um heute täglich geöffnet.  
Um gütigen Aufschlag bittet  
der Verleger Rob. Staub.

## Theater in Riesa.

Hotel Höpfner.  
**Städtebund-Theater**  
Künstlerische Leitung: Hermann Scheibl.  
Donnerstag, den 2. Oktober 1919  
abends 1/2 Uhr:

### College Crampton

Komödie in 5 Alten von Gerhart Hauptmann.  
**Preise der Plätze:**  
Im Vorberauf: An der Abendkasse:  
Sperdig M. 8.— Sperdig M. 8.25  
1. Platz : 2.— 1. Platz : 2.25  
2. Platz : 1.50 2. Platz : 1.75  
Galerie : .80 Galerie : .—  
Vorberauf in der Buchdruckerei von Dr. Abendroth,  
Hauptstraße 61, Fernenstr. 158, rechte Seite; in der  
Gärtnerhandlung von Dr. Wietz, Bettinerstr. 8, Fernen-  
str. 445, linke Seite. — Sankt des Vorberaufs:  
Donnerstag, den 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr.  
Durchdachten haben Gültigkeit.  
Ende 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

### Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Oktober a. c. von nachmittags 10 Uhr  
an versteigere ich im Auftrage der Verwaltung das An-  
wesen der Rantinen und der Zentral-Versandstelle des  
Gebäckwaren-Haus Nr. 33 Kaiserstr. 3 folgende Gegen-  
stände als:  
1. Badentafel mit Schubladen, 2. Badentafeln mit  
Marmorplatten, 2 Gläsern, 1 Seiden- und 1 Blücher-  
kranz, 1 Sigarettenkranz mit Schieberkette, 1 Werk-  
stoffkranz mit Dattenschließketten, 2 Schreibblöcke,  
1 mit Tuch, 1 Schreibpult, 1 langer Blütertisch,  
1 Trennwand, 1 großes Regal, 5 Holzabfälle, 4 Wtr.  
lang, 2 Holzböden für Tische, 2 Gemüsekisten, 1 Klopfer-  
presse, 1 Decimal- und 1 Taschewage, 1 Gastwasser,  
1 großer Handwagen, 1 kleine Kaffeemaschine,  
1 Behälter für Petroleum, Spiritus und Oleo, ver-  
schiedene Gemähe, Klobengabeln, Schaufeln, Hand-  
werkszeug, Rahmen, 1 Schwanz und u. a. m.  
Dresden, Schulstraße 6. Hermann Scheibl  
vereid. Auktionsator und Tagator.

Margarete Marzahn  
Willy Spengler  
Verlobte

Ortrand Riesa

Grete Bünnel  
Paul Reinboth  
grüßen als Verlobte  
Bengelsdorf 1. Ha.  
September 1919. Gröba

Alfred Böhlig  
Monika Böhlig geb. Kropp  
Germäßigte  
Riesa 28. September 1919. Renneberg

Max Schlieke  
Maria Fleischer  
geb. Schmidt  
— Germäßigte —  
Riesa, Friedrich-Auguststr. 7, 27. Sept. 1919.

Heute zum letzten Male: Der letzte Zeuge.

Am Dienstag, 29. September bis Donnerstag, 2. Oktober:

## Das Maskenfest des Lebens.

Henny Perlen.

Dazu ein originelles Lustspiel.

Um eitlen Aufschlag bitten

Henny Perlen.

die Kellerrin: Mme. 3.4.

### Vereinsnachrichten

Verein d. Deutschen d. Südl. Oberlausitz, Dresden, Dienstag, den 30. September, abends 8 Uhr Mitglieder-  
versammlung im Hotel Döpner.  
Allgemeiner Gewerbeverein. Freitag, 3. Oktober 1919,  
findet abends 8 Uhr in "Stadt Dresden" eine Mit-  
gliederversammlung statt: Bericht über den Verbands-  
tag, Anträge, Wiederungsamt etc. Verbands-  
zentrale Dresden. Dienstag Versammlung im Kronprinz.

### Deutscher Musiker-Verband

Ortsgruppe Riesa.  
Mittwoch, d. 1. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Döpner  
**Stiftungsfest**

verbunden mit feinem Ball. Hierzu werden alle Freunde  
und Förderer herzl. eingeladen. Der Saalauftakt.

### Waschwannen

alle Größen und

### Badewannen

aus bestem Material und in sauberer Aus-  
führung hat jederzeit auf Lager

### Böttcherrei P. Taupitz

Barthstraße 26.

### Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrten Einwohnerchaft von Riesa und Um-  
gebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die

### Böttcherrei

des Böttchermeisters Herrn Julius Klaus, Will-  
helmsstr. 8, übernommen habe. Bitte, mich in  
meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Max Unger, Böttchermeister.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einer werten Einwohnerchaft von Riesa und Um-  
gebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage  
in meinem neu erworbenen Hausgrundstück, Kaiser-Ja-  
zeph.-Straße 20, eine

### Mineralwasserfabrik

eröffnet habe. Es wird mein ehrliestes Bestreben sein, die werten Ab-  
nehmer reell und gut zu bedienen und bitte, mich in meinem  
jungen Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Güttner.

### R. Richters

### Tanzlehr-Institut.

Der bereits geschichte  
**Separat-Tanz-Kursus**

mit Erleichterung seiner gesellschaftlichen Umgangsform beginnt  
Mittwoch, 1. Oktober, im Hotel Bettiner Hof.

Anfang Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Albert-  
platz 6, noch entgegengenommen. Prospekt dasselb.

Hochachtungsvoll Rob. Richter, G. Nähe

Mitglieder des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

### Echt Türkischrot

### Inlett

Meter von M. 18.50 an.

in Meinleinene

### Betttücher

145 cm breit, 200 cm lang

Stück 26.50.

Hutes Hettzeug

Meter M. 9.50.

Prima Cläffer

Hemdentuch

Meter von M. 9.50 an.

Hemdendarment

in verschiedenen Mustern

Meter von M. 7.00 an.

Unterrosbarment

Meter M. 11.00 u. 11.50.

Reinleinen

80 cm und 180 cm breit.

Schrägen-Satin

u. Andino verschieden

Mustern und Preisen.

Nur gute Qualitäten.

### Pianistin

### Zum Anlegen und

### Borrichten von Gärten

und zur Ausführung gärt-  
nerischer Arbeiten empf. sich

Paul Trümper, Gärtner,

Oskar, Hospitalstraße.

Zaun latten

riegel

empfiehlt

Döllscher, am Schlachthof.

Gasthof Nahnefeld.

Mittwoch, den 1. Oktober,

große öffentliche Ballmusik.

Uhr. Dazu lädt freund-  
lich ein E. Hornemann.

Frauenverein Gröba.

Dienstag, den 30. Sept.,

nachm. 8 Uhr Versammlung

im Käfer. Der Vorstand,

Morgen

Diensdag

abends

1/2 Uhr

Versammlung

in der Elb-  
terrasse.

Wichtige Tagesordnung:

Terz-Werbetreibung und Ver-  
handlung betreffend.

Um zahlreiches Gründchen

wird gebeten.

Chorverein.

Die Woche nicht Dien-

stag, sondern Freitag, den

2. 10., abends 8 Uhr.

Gottesdienst.

Die Brüder Mr. und

Fr. Schäfer.

Am Sonnabend abend 1/2 Uhr verschieden

nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber  
Gatte, unser guter, treusorgender Vater und

Schwiegervater

Herr Cantor

### Max Richard Kleinstück

Inhaber des Verdienstkreuzes  
und des Kriegsverdienstkreuzes

kurz vor Beendigung seines 65. Lebensjahres.

In größtem Schmerze

Emma verw. Kleinstück geb. Schleser

und Kinder

nächst allen Hinterbliebenen.

Lichtensee, den 28. September 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag nach-

mittag 4 Uhr statt.

### Fahrrad-Mäntel

wieder eingetroffen, bezgl.

gute Gummidichtung und

Gummizummi.

Gaußstraße 78, 1.

### Frauendouchen

Clyces

Spülkannen

Bettstoffe

Leibbinden

empfiehlt

Max Werner,

Gaußstraße 65.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Verleger und Herausgeber: Sanger & Winterlich, Riesa. Gedruckt durch: Goebel & Co. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Wittig, Riesa.

Nr. 225.

Montag, 29. September 1919, abends.

72. Jahrg.

## Die sofortige Räumung der baltischen Provinzen.

Eine leise Note der Entente.

Der „Tempo“ meint, der Rat der Vertreter der Russischen Republik habe Sonnabend vormittag beschlossen, durch Besitznahme des Marchfelds noch der deutschen Regierung eine leise Note zu überreichen, um die sofortige Räumung der baltischen Provinzen Litauen und Kurzland durch die Truppen des Generals v. d. Goltz zu verlangen. Wenn die deutsche Regierung dieser leichten Aufforderung nicht folge leistet, werden sofort Mahnmale getroffen werden, die besonders umfassend erheben die Einschaltung jeder Nahrungsmittelversorgung und jeder Zufuhr von Rohstoffen an Deutschland, zweitens den Abbruch aller Verhandlungen finanzieller Art, die ursprünglich mit Deutschland geschlossen werden, namentlich mit Rücksicht auf die Kreidbewilligung.

Aus Berlin wird gemeldet: Dennoch wird sich eine gemischte deutsch-amerikanische Kommission nach dem Ballotum begeben, um an Ort und Stelle die mit der Räumung zusammenhangenden Fragen zu klären und die nötigen Entscheidungen zu treffen. Damit von vornherein die Maßnahmen, die die Kommission trifft, unterstellt werden, hat die deutsche Regierung angeordnet, daß den Truppenstellen, die den Admiraal vertheidigen, die Waffen gesperrt wird. Auch sollen die Angehörigen dieser Truppenstellen aller Versorgungsanträge verlustig gehen.

Eine Kundgebung für England in Rostow.

Aus Rostow der Amerikaner der Selbstständigkeit Russlands durch England fand am 25. nachmittags um 6 Uhr in Rostow eine große Kundgebung statt. Die Menge zog vor das Hotel Metropol, dem Sitz der englischen Mission, und brachte ihr begeisterte Solidaritätsbekundungen vor. Der Chef der englischen Mission hieß vom Ballotum aus eine enklusive Ansprache, in der es heißt: Meine Regierung wird dafür sorgen, daß die Kommission trifft, unterstellt werden, hat die deutsche Regierung angeordnet, daß den Truppenstellen, die den Admiraal vertheidigen, die Waffen gesperrt wird. Auch sollen die Angehörigen dieser Truppenstellen aller Versorgungsanträge verlustig gehen.

Trotzdem ist alles ruhig.

Den englischen Blättern vom 25. ds. Wiss. zufolge hat nach einer Besichtigung aus Wostau Trotha auf einem Kongress arbeitender Männer in Wostau erklärt, er könnte nach allen ihm zur Verfügung stehenden Nachrichten mitteilen, daß der russische Sonder jede Aussicht auf einen vollständigen und absoluten Sieg habe. Weder Lloyd George, noch Clemenceau, noch Wilson würden es wagen, dem Willen des westeuropäischen Proletariats entgegenzuhandeln. Sie seien nicht in der Lage, große Armeen abzuholzen, sondern seien gesungen, sich auf kleine freiwillige Streitkräfte zu beschränken. Wir sind, sagte Trotha, nicht länger von ausländischen Interventionen bedroht.

Der Korrespondent der „Times“ im Hauptquartier des russischen Ostfront meldet, daß die Bolschewisten ihre dem General-Dictator gegenüberstehenden Streitkräfte neu gruppierten. Eine bolschewistische drohende Meldung aus Wostau vom 24. ds. Wiss. besagt, daß so gut wie ganz Sibirien von Frust bis Blasphemie in den Händen der Bolschewisten ist. Tatsächlich wurde von den roten Banden ein genommen.

Russlands Entmachtung.

Der Friedenausschuss der französischen Kammer versuchte Sonnabend nachmittag für die Tagesordnung Andre Severe einen Wortlaut zu finden, dem die Regierung zukommen könnte. „Le Matin“ sagt: Golard noch längerer erregter Ausdrucks folgenden Wortlaut vor: Die Kammer erlaubt der Regierung, Verhandlungen mit den verbündeten Regierungen anzutreten, um die Einwaltung Deutschlands und seiner Verbündeten durch Verbot gewisser Kriegsindustrien und durch alle notwendigen einschneidenden Maßnahmen effektiv zu machen — Clemenceau sagte, Severe verzage, doch Deutschland keine Kanonen herstellen könne. Das sei nach seiner Ansicht das einzige Mittel, eine wirksame Kontrolle auszuüben. Er wolle, daß die Deutschland zugekauften Kanonen ihm von Frankreich geliefert würden. Der Abgeordnete behauptet, daß der Friedensvertrag nach dieser Richtung hin eine Lücke aufweise und nicht genügend Sicherheit gebe. Darauf müsse er (Clemenceau) antworten: hinsichtlich der schweren Artillerie genüge der Friedensvertrag den Wünschen Sevres durchaus. Was aber das angehe, daß Frankreich Deutschland Kanonen liefern und es so bedenkt, falls es angegriffen würde, so sei das ganz unzulässig. Dafür, so schreibt Clemenceau, sei es nicht möglich, die Verhandlungen mit Deutschland wieder zu eröffnen, denn er wolle keine neuen Verhandlungen mit Deutschland. Aber er wolle gern über diese Frage mit Frankreichs Verbündeten verhandeln. Er verlängere nur, daß der Wortlaut des Tagesordnung Severe im Sinne seiner Ausführungen abgeändert werde.

Der Sozialist Renaud über den Friedensvertrag.

In der französischen Kammer kritisierte der Sozialist Renaud den Friedensvertrag. Er äußerte sich dahin, daß dem Krieg mit den Waffen nicht ein Wirtschaftskrieg folgen dürfe. Der Friede müsse das nationale Leben wieder aufrichten und eine internationale Einigkeit schaffen. Es sei unmöglich, daß der Völkerbund auf wirtschaftlichem Gebiet etwas erreichen könne, wenn 800 Millionen Deutsche, Österreicher und Russen ihm nicht angehören. Wenn sie die internationale Solidarität auf wirtschaftlichem Gebiete nicht gezeige, werde man eine Hungersnot haben. Der Regierung wirft der Redner vor, daß sie keine bestimmte Wirtschaftspolitik habe, hauptsächlich aber wirft er den Friedensunterhändlern vor, sie hätten den Deutschen die Kolonien weggenommen und sie einer wirtschaftlichen Ausdehnungsfähigkeit beraubt. Deshalb würde Deutschland zur Kolonialisation Afrikas getrieben. Der Krieg habe Frankreich von Deutschland und Afrika trennen. Es seien wirtschaftliche Beziehungen notwendig, um Frankreich diesen Ländern wieder näher zu bringen. Die deutschen Sozialisten sollten die für den Krieg verantwortlichen selbst bestrafen und mit den anderen Sozialisten zum Triumph der Arbeit mithelfen. Die Regierungen hätten ihren Frieden gemacht, die Völker verlangten einen anderen. Renaud schloß mit einem Aufruf zur Vereinigung aller Proletarier.

## Bischof unterrichtet seine Propagandareise.

Gruß vor Geschwörern.

Das Preßbüro Radio meldet aus Annapolis: Präsident Wilson hat auf Anordnung seines Kriegsministers wegen neuerlicher Überanstrengung seine Propagandareise abgebrochen und wird nach Washington zurückkehren, wo er am Sonntag eintreffen.

## Generalstreik der englischen Eisenbahner.

Der Generalstreik der englischen Eisenbahner hat mit voller Kraft am 28. Uhr in der Nacht zum Sonntag eingelebt. Die Art und Weise, wie der Streik begann, zeigt deutlich genug, wie wohlüberlegt und wohlorganisiert die ganze Sache in Gang gesetzt worden ist. Weder auf den großen Bahnen, noch auf den kleinen Eisenbahnen, noch auf den Kanälen und Schleusen verkehrten Züge. Mit dem Moment, wo der Bank der Maschinen und Heizer freitags beschloß, die Eisenbahner zu unterstürzen und Thomas diesen Entschluß anhändigen konnte, war der Widerstand gefallen.

Ein Linkshander Pressebüro meldet aus London, daß die Zahl der Auskündigungen auf 265 000 geschätzt wird. Von den Eisenbahnunternehmen laufen Nachrichten ein, die besagen, daß in der Nacht in der Nacht zum 27. September überall die Arbeit auf den Eisenbahnstrecken ruhte. Aus London kommen am 27. September morgens bereits gestützte Züge nicht mehr abfahren. Der kanadische Eisenbahnerverband hat seine Sympathie mit den streikenden englischen Kollegen bekanntgegeben. Auch von amerikanischen Arbeitnehmern wurde Unterstützung angefragt. Die Zeitung des irischen Eisenbahnerverbandes wurde von Thomas telegraphisch aufgefordert, die Arbeit nicht früher wiederzulegen, als bis die Instruktionen von ihm empfangen habe.

Sie jetzt steht die Haltung der Transportarbeiter noch nicht fest. Es besteht also noch immer die Möglichkeit, daß die Transporte mit Lastautomobilen durchgeführt werden. Daß diese Zwecke werden bereits freiwillige Arbeiter ausgeworfen, denen in Notfalls militärische Bedeutung zugeschrieben wird. Sogar die Verwendung von Militär ist in Ansicht genommen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Transportarbeiter jetzt zurückbleiben können. Der Verband der Chauffeure hat ebenfalls öffentlich erklärt, nicht als Streikbrecher dienen zu wollen. Man muß befürchten, daß das ganze industrielle Leben des Landes in den größten wirtschaftlichen Kampf, den England jemals erlebt haben, hineingerissen wird. Die Folgen sind nicht zu übersehen.

Der Regierung ist nichts anderes übrig geblieben, als den Kampf aufzunehmen, und die nächsten Tage müssen zeigen, ob sie noch über die nötigen Machtmittel verfügt. Kriegsminister Churchill hat sofort alle Urlaube zurückzogen. Er befahl, daß die Demobilisierung der Armee einsackelt werden soll. Ebenso ist die Auflösung des Frauenhilfsdienstes vorläufig aufgehoben worden.

Der Streik ist entstanden, weil es nicht gelang, die Einführung von Standardblöcken und Geschäftsregelungen für alle Grade der Eisenbahnangestellten durchzuführen. Der Führer der Eisenbahner London berichtet über seine Unterredung mit Lord George, er habe alles getan, was möglich war, um zu einer Einigung zu kommen, Lord George habe es aber als unmöglich gehalten, die Standardisierung für alle Rangstufen auf derselben Grundlage, wie sie bereits in dem Falle der Automobilfahrer vereinbart worden ist, zu gewähren; infolgedessen sei nichts anderes übrig geblieben, als zu streiten. Thomas deutete die Hoffnung aus, daß die Mitglieder des Verbandes sich vor Augen halten würden, daß weder Ordnung noch Ausübung ihrer Sache förmlich sein

Aus Bern wird gemeldet: Die Nachricht, daß Wilson erkrankt sei, auf Veranlassung seines Arztes seine Propagandareise abgebrochen habe und nach Washington zurückgetreten sei, wird in bleibigen auftakterreichen politischen Kreisen dahin gedeutet, daß der Präsident fürchtet, ein Opfer der gegen sein Leben bestehenden bereits gemeldeten Verschwörung zu sein.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Von den Wiederaufbau, die zurzeit in Nordfrankreich vorgenommen werden, haben bis jetzt eine dreitägige Besichtigungsreise der französischen Bergwerksdirektion und eine einjährige des Gebietes von Arras bis Ville flottgegangen. Den deutschen Herren ist bei diesen Reisen von den französischen Behörden höchstes Entgegenkommen und Aufmerksamkeit über alle sachlich interessierenden Fragen zuteil geworden. Die Einzelheiten, die sie von ihren Reisen gewonnen haben, lassen schon jetzt erkennen, daß die Arbeit, die in den zerstörten Gebieten zu leisten ist, von sehr großem Umfang sein wird, daß sich aber auch erhebliche Schwierigkeiten technischer Art entgegenstellen werden, zu deren Überwindung es einer langwierigen und gründlichen Arbeit bedürfen wird.

Die erste deutsch-französische Ausstellung wurde am Sonnabend nachmittag in Saarbrücken im Befestigen des Oberstkommandierenden des Saargebietes Generals Andauer und des Vertreters des Volksbundes eröffnet. Der Handelskammerfondsitus Dr. Schleiter hielt eine Eröffnungsrede, in der er auf die Bedeutung der Ausstellung für die Wiederaufstellung weiterer Beziehungen hinwies. Besonders hervorzuheben liegt auf Handwerk und Gewerbe und auf der Weger Industrie, die sich die Ausstellung stellt, dem Publikum den Wert der saarländischen Erzeugnisse vor Augen zu führen. Eisaf-Verbringung ist mit 60 Firmen vertreten. Von deutscher Seite sind zusammen 80 Aussteller erschienen. Die Ausstellung wurde gestern für das Privatpublikum geöffnet und dauert bis zum 31. Oktober. Die Gesamtzahl der Aussteller wird auf 1000 geschätzt.

Wanganslanne statt Reichstag vor. Die Pläne bringen Leistung, die der nationalen Versammlung zur ganzen oder teilweisen Erledigung der Reichsnotvorlage durch eine Zwangsabschaffung (Steuerverkürzung) unterbreiten wird. Wangenberg empfiehlt die Vermögensabgabe in der Form der Übernahme einer Reichsanleihe (Steuerverkürzung) entrichten zu lassen, die zwar mit 5 Prozent verhältnismäßig ist, aber untersteckung von allen anderen Steuern (Einkommen- und Vermögenssteuer des Reiches, der Länder und der Gemeinden) mit einer in den ersten 10 Jahren 5 prozentigen, von 5 prozentigen Steuer belastet wird und deren allmäßliche Tilgung für den Fall einer Belastung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands in Aussicht gestellt wird.

Eine neue Budenbort-Spende. Wie der „Borwärts“ vor auberläßiger Seite erfährt, beabsichtigt General Budenbort, den Gefamterloß aus seinem in der ganzen Welt erscheinenden Buch über den Weltkrieg unter dem Titel „Budenbort-Spende“ den im Krieg verbliebenen deutschen Soldaten zuzuführen. In erster Linie beabsichtigt er das hochwertige ausländische Geld zum Kauf von billigen Lebensmitteln für Bazarette und Gesundheitsmittel zu verwenden. — Gegenüber dieser Meldung des „Borwärts“ erläutert der „West-Borsalangeiger“ von unterrichteter Stelle, daß diese Nachricht vom Anfang bis zum Ende unzutreffend ist. General Budenbort hat bisher noch keinen Pfennig von dem Krieg seines Buches gezeichnet.

würden. Wie sich das Publikum verhalten wird, ist immerhin noch zweifelhaft, da man nicht vergessen darf, daß bei den geringen Mengen von Lebensmitteln, über welche die Städte noch verfügen, ein Zustand eintreten muß, wie man ihn während des Krieges in England niemals gehabt hat. Die Stationierung der Lebensmittel ist durch die Regierung sofort wieder aufgenommen worden, ebenso die der Kohlen.

Die Regierung rechtfertigt in einer vom Reuter verbreiteten Mitteilung ihre Haltung. Es heißt darin: In der jetzigen Zeit hätte dem Lande nichts Schlimmeres angezeigt werden können, als der große Eisenbahnerstreik. Das Land beginne gerade, sich nach der Errichtung vom Krieg zu erholen und seine Industrien in Betrieb zu setzen, um sich an allgemeinem Weltmarkt zu beteiligen. Jede Stilllegung des britischen Handels im gegenwärtigen Augenblick müßte notwendigerweise verhängnisvoll sein, und niemand könnte die Bedeutung dieser Seite des Streiks übersehen. Der Streik sei mit großer Übereilung verhindert worden, denn die Eisenbahner hätten die vollkommen Gewalt, daß die augenblicklichen Bahn weiter in Kraft bleiben. Die Verhinderung des Streiks im gegenwärtigen Augenblick zeuge von außerordentlicher Müdigkeitslosigkeit und beweise eine Rücksichtnahme für das allgemeine öffentliche Interesse. Jetzt, wo die Angelegenheit dieses Stadium erreicht habe, müsse der Streik mit allen dem Lande zur Verfügung stehenden Kräften bekämpft werden. Die Regierung hoffe, daß die Fragen ohne Unruhen im Innern geregelt werden, sei jedoch entschlossen, das Werk bis zu Ende durchzuführen. Den sich meldenden Freiwilligen werde die Regierung bei ihrer Arbeit Schutz gewähren, wo sich dieses als nötig erwiesen sollte.

Während die „Zeitung, R. R.“ den Streik der englischen Eisenbahner als einen Schönheitsfehler bezeichneten, der mit internationaler Solidarität oder Weltrevolution nichts zu tun habe, sprechen sich die „Dresden Ritter“ gerade im entgegengesetzten Sinne aus. Das Dresden Blatt meint, daß es sich nicht um einen Dörfkampf, sondern darum handle, den Arbeiterschöpfer die politische Gewalt in die Hände zu bringen. Mit andern Worten: Wir stützen vor einem Ausbruch der Revolution, zu deren Herannahen in den letzten Monaten sich schon oft bedenkliche Anzeichen gefunden hätten.

Wir meinen, daß deutsche Volk sollte im Mühe geben, die Dinge so zu leben, wie sie in Wirklichkeit liegen, nicht so, wie der eine oder der andere sie sich wünschte, weil sie dann sich seinen Interessen oder Absichten besser anpaßten. Nur wir können wir uns vor Enttäuschungen schützen und uns die Möglichkeit sichern, unserem wirtschaftlichen und politischen Leben die richtige Gestalt zu geben und es in ruhigeren Bahnen zu lenken. Mag der in England gestern entzündete Kampf ausgehen wie er will, eins ist sicher: um den Kampf zwischen Arbeiterschaft und Kapitalismus kommen auch die feindlichen Länder nicht herum. Ein Erstarken der revolutionären Strömung in den Ländern der Entente bedeutet aber für uns zugleich die Möglichkeit, aus dem Gewaltfrieden herauszukommen.

Von einer Währung, das Geld zu einer Spende für die Kriegsfrüppel zu verwenden, kann schon aus diesem Grunde keine Rede sein.

Die Pfalz ohne elektrischen Strom. Im folge Stockung der Kohlenzufuhr ist seit mehreren Tagen in einem erheblichen Teile der Pfalz die elektrische Stromversorgung zeitweise unterbrochen. Auch mehrere Kleinbahnen konnten den Betrieb nicht aufrecht erhalten.

Beilegung des Falles Reinhard. Am 19. September hat Oberst Reinhard dem Reichsverteidigungsminister folgende Erklärung abgegeben: „Wie ich schon mehrfach gemeldet habe, weise ich es weit von mir, gegenrevolutionäre Bestrebungen nahezustehen oder sie etwa selbst zu betreiben; vielmehr bin ich nach besten Kräften bemüht, die gegenwärtige Regierung zu stützen und zu diesem Zwecke ist zu helfen, Ruhe und Ordnung in Deutschland wieder herzustellen. In gleichem Sinne habe ich auch mein bestes auf die mit unterstellten Truppen eingewirkt. Abgesehen davon, daß durch mein Verhalten gegenüber der Regierung während der Kämpfe der letzten Zeit Beweise für meine Absicht, der Regierung ehrlich dienen zu wollen, erbracht worden sind, habe ich meine lokale Haltung noch ausdrücklich durch die Verstärkung bestätigt, die ich bei meinem Eintritt in die Reichswehr auf mich genommen habe. Das Gelöbnis, das ich in den nächsten Tagen auf Grund der neuen Verfassung ablegen werde, wird meine Treue zur Regierung erneut bestimmen. Die mit mir zur Verfügung stehenden über Mitglieder der Regierung sind, wenn sie gefallen sind, in einer Form und in einer immerhin begrenzten Erregung seinerzeit gefallen und sind keineswegs für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. Es hat mir ferngelegen, der Person einzelner Regierungsmitglieder nahezutreten.“ Das Reichsministerium hat beschlossen, daß im Berücksichtigung der Verdienste des Obersten Reinhard von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit Abstand zu nehmen ist.

Einschränkung des Personenverkehrs. WTB. meldet aus Berlin: Wie wir erfahren, ist die Blätterung, daß wir Ende Oktober der Eisenbahnerleite auf ein Minimum herabgesetzt werden soll, nicht zutreffend. Dagegen wird geplant, daß Sonntage nur noch etwa halb so viele Arbeiterränge, Wagenlängen und je einen Schneidzug auf jeder Strecke verkehren zu lassen. Eine weitere Einschränkung des Personenverkehrs hält das Eisenbahministerium für unmöglich.

Eine Regimentskasse. Vorlegte Stadt haben drei Männer in Uniform sich in der Wachstube des Eisenbahnerregiments Nr. 4 in Berlin auf Grund eines angeblichen Befehls Rossls die Regimentskasse auszuliefern lassen. Von den vier Geldsäcken sind gestern früh drei erbrochen und leer, die vierte unterteilt in Teile bei Berlin aufgefunden worden. Die Täter sind verschwunden.

Die Veröffentlichung der deutschen Dokumente. Der Minister des Auswärtigen Hermann Müller lädt aus, die auf den Krieg sich beziehenden Dokumente sollten alle herangezogen und ohne jede Tendenz veröffentlicht werden. Mit den Veröffentlichungen werde wohl Mitte Oktober begonnen werden.

Der Berliner Metallarbeiterstreit. Vom „B. B.“ liegen die Siemens-Werke mit 34 000 Arbeitern und Arbeitern in Folge der Arbeitsniederlegung von etwa 100 Betrieben und Maschinen seit Sonnabend still. Infolge der Zeilaufstände in Berlin und Vororten sind etwa 100 000 Arbeiter beschäftigungslos. Die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke arbeiten weiter, da alle Zeile mit dem fürstlich vereinbarten Bobtailis eingeschlossen waren.

